



Foto: Werner Bachmeier

Guter Service, gute Leistung, gutes Geschäft – in Bayerns Kfz-Betrieben läuft's rund. Da *muss* auch das Entgelt stimmen!

Kfz: **WIR** für 5 Prozent mehr!

Tarifrunde Kfz-Handwerk Die Forderung in Bayern steht: 5 Prozent mehr Geld, eine überproportionale und zeitgleiche Anhebung der Ausbildungsvergütungen und mindestens 12 Monate Übernahme für Ausgelernte!

„Das Kfz-Gewerbe in Bayern ist in bester Stimmung!“ erklärte Klaus-Dieter Breitschwert, Präsident und Landesinnungsmeister des bayerischen Kfz-Gewerbes vergangenes Jahr. Tatsächlich ist die wirtschaftliche Lage der Betriebe insgesamt gut; die Neuzulassungen erreichten 2016 den höchsten Wert seit der „Abwrackprämie“. Der Ausblick für 2017 lässt ähnliche Ergebnisse erwarten.

Gerechte Forderung Kein Wunder also, dass die Tarifkommission für das bayerische Kfz-Gewerbe Ende März eine selbstbewusste Forderung stellte: Fünf Prozent mehr Geld und zeitgleich die überproportionale Anhebung der Ausbildungsvergütungen für zwölf Monate.

Aus Sicht der Beschäftigten in den Betrieben ist das nur gerecht, begründet Fredy Höhenberger vom Passauer Auto-

haus Franz Hofbauer: „Den Arbeitgebern geht es insgesamt gut und wir wollen auch ein Stück vom Kuchen abbekommen!“ Warum dieses Stück für Azubis noch etwas größer sein soll, erklärt Georg Sterr vom Vertriebszentrum der VW OTLG in München: „Um die Zukunft des Kfz-Handwerks zu sichern, ist eine überproportionale Anhebung der Azubi-Vergütungen unbedingt notwendig.“

Der Jugend eine Chance Neben der Entgelterhöhung hat die Tarifkommission noch eine qualitative Forderung beschlossen: die Übernahme der Ausgelernten für mindestens 12 Monate. Wie in vielen Branchen nämlich geht auch im Kfz-Handwerk die Frage um, wie man für den Nachwuchs attraktiv bleibt. Der zuständige Tarifsekretär der IG Metall Bayern, Josef Brunner: „Wenn die Einkommen

und Ausbildungsvergütungen von denen anderer Branchen und speziell der Metall- und Elektroindustrie abgehängt werden, bleibt auch der Nachwuchs aus.“

Und noch ein weiterer Aspekt spricht für die Übernahmeverpflichtung: „Azubis im Kfz-Handwerk sind durch die nicht vorhandene Übernahme oft erpressbar. Die Qualität der Ausbildung leider an vielen Stellen massiv darunter“, erklärt Lucas Marchlewitz, Azubi und Jugendvertreter bei Mercedes-Benz in München.

Und ... Action! Die Tarifkommission hat also ein ordentliches Forderungspaket geschnürt. Freiwillig werden die Arbeitgeber das kaum herausrücken, und auch geschicktes Verhandeln reicht erfahrungsgemäß selten. Von daher gilt es, frühzeitig Aktionen in den Betrieben vorzubereiten – die Friedenspflicht endet am 31. Mai.

» Das Kfz-Handwerk in Bayern hat einen goldenen Boden. Davon muss auch bei den Beschäftigten etwas ankommen. «

Jürgen Wechsler, Bezirksleiter der IG Metall Bayern.

Beteiligung organisieren, Zukunft sichern

Betriebsräte und Vertrauensleute von Siemens in Bayern stimmen gemeinsame Richtung ab

Einmal im Jahr lädt die IG Metall Bayern Betriebsräte und Vertrauensleute der bayerischen Siemens-Standorte zu einer Tagung ein, um die aktuelle Lage im Unternehmen zu diskutieren und eine gemeinsame Richtung abzustimmen. Anfang April war es wieder soweit, über 80 Aktive kamen in Nürnberg zusammen. Das Motto der Veranstaltung: „Beteiligung organisieren – Zukunft sichern.“

Oberflächlich gibt es derzeit keine gravierenden Probleme im Unternehmen. Jahres- und Quartalszahlen sind glänzend, die Marge stimmt, die Börse ist ebenso zufrieden wie die Anleger. Führungskrisen oder Skandale sind nicht in Sicht, und über den Beschäftigten schwebt im Gegensatz zu den vergangenen Jahren kein akutes Abbauprogramm.

Trotz dieser vergleichsweise stabilen Lage gibt es, das wissen die Teilnehmer_innen der Tagung aus langjähriger Erfahrung, keinen Grund sich entspannt zurückzulehnen. Entsprechende Aspekte – lautes Nachdenken über eine mögliche



Interessante Referate, engagierte Diskussionen und ein umfangreicher „Markt der Möglichkeiten“ zum Mitmachen.

zu Holding-Strukturen, die fortschreitende Digitalisierung, der ständige kritische Blick aufs Portfolio – wurden ausführlich in Referaten und einer offenen Podiumsdiskussion dargestellt.

Im zweiten Teil bot ein „Markt der Möglichkeiten“ Gelegenheit zum Austausch über die Praxisthemen Standortsicherung, Entwicklung und Engineering, Arbeitszeit und junge Generation.

Im Schlusswort wies Bezirksleiter Jürgen Wechsler darauf hin, dass die Aufgaben für die IG Metall und die betrieblichen Interessenvertreter nicht weniger werden: die Bundestagswahlen, die Zukunft des Standortes Deutschland in Digitalisierung und Industrie 4.0, die Tarifrunde und die Betriebsratswahlen 2018 – all das schafft mehr als genug Herausforderungen.

▶ dialog.igmetall.de



Die schönsten Pausen ...

... sind entgegen eines alten Werbe-Slogans nicht lila, sondern rot – zumindest, seit die IG Metall Bayern ihre Arbeitszeitdebatte auf besondere Art veranschaulicht. In Betrieben und Gremien, auf Tagungen und Konferenzen wird über Aspekte wie Zeitsouveränität, Zeitkonten, und mobile Arbeit diskutiert. Aus den Ergebnissen entwickeln wir Ansätze, die unter anderem in die Tarifrunde 2018 einfließen werden. Symbolisiert wird die Diskussion unter dem Motto „Mach mal Pause“ durch die rote Bank, die ab sofort an vielen Orten auffordert: *Sprich mit uns über Deine Zeit!*



Testpause auf der roten Bank: Jörg Hofmann und Jürgen Wechsler.

Tradition meets Hype!

Start-up, Open Innovation, Disruption – nur einige Stichworte des Campus der IG Metall Nürnberg Ende März bei Siemens in Moorenbrunn. Unter dem Titel „Tradition meets Hype? Die Herausforderungen für ein Industrieunternehmen in einer erfolgreichen digitalen Zukunft“ referierten Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer, Direktor des Institutes für Electronic Business an der Universität der Künste in Berlin, und Prof. Dr. Dieter Wegener, Leiter „External Cooperation“ bei Siemens. Schildhauer ging auf die zweite Welle der Open Innovation ein und berichtete anhand seiner aktuellen Studien ausführlich über die Entwicklungsschritte von Start-ups, die Bedeutung von



Betriebsleiter Thomas Boeckel, Thomas Schildhauer, Moderatorin Sandra Siebenhüter (IG Metall Nürnberg) und Dieter Wegener.

‘accelerators’ (Beschleunigern) und ‘incubators’ (Brutkästen) sowie verschiedene Kollaborationsansätze zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen. Wegener betonte die aktuelle Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, aber auch die Notwendigkeit, den Anschluss

an die Digitalisierung zu halten und auszubauen. Mit konkreten Beispielen auch aus dem Siemens-Konzern zeigte er auf, welche Wege inzwischen beschritten werden, um Wünschen und Erwartungen der Kunden gerecht zu werden.

(Sandra Siebenhüter)

Vom Wiederaufbau zur Arbeit 4.0

Erst nach Redaktionsschluss dieser „metall“ stellt die IG Metall Bayern im Münchner Literaturhaus ein Buch über ihre Geschichte und damit über, so der Untertitel, *70 Jahre Fortschritt durch Tarifpolitik* vor. Details zu Buch und Präsentation folgen in der Juniausgabe der „metall“.

